

Patrouillen bald von diesem Unternehmen unterrichtet und schoben sich zwischen Metz und die französische Armee. Am 27. August stieß der deutsche Vortrab zum erstenmale mit demjenigen der französischen Armee zusammen; am 30. wurde der linke Flügel der französischen Armee geschlagen, und schon am 31. blieb den Franzosen nur noch die Möglichkeit, entweder auf belgisches Gebiet überzutreten und hier die Waffen zu strecken oder hinter der Maas bei Sedan eine Verzweigungsschlacht zu liefern. Sie versuchten das letztere.

2. Der Kampf begann trotz dichten Nebels schon früh am Morgen des 1. September; in den Dörfern mußte Haus für Haus genommen werden. Sehr tief eingeschnittene Schluchten mit Wäldern erschwerten das Vorgehen unserer Infanterie. Dennoch wurde der Feind in Sedan und Umgebung zusammengebrängt, und nun blieb nichts übrig, als die Stadt zu beschießen; 500 Geschütze umstanden sie. Da erschien auf den Mauern der Festung eine weiße Flagge. König Wilhelm gebot, das Feuer einzustellen, und sandte einen Unterhändler ab, um Armee und Festung zur Übergabe aufzufordern. Der Unterhändler wurde eingelassen und sogleich vor den Kaiser geführt. Als Napoleon den Auftrag vernommen hatte, sandte er an König Wilhelm einen Brief, dessen kurzer Inhalt lautete: „Da ich nicht inmitten meiner Armee habe sterben können, so übergebe ich Ev. Majestät meinen Degen“.

3. Den folgenden Morgen kam Napoleon im offenen Wagen aus Sedan gefahren, um den König Wilhelm zu sprechen. Es folgte der Übergabevertrag, mittelst dessen etwa 83000 Franzosen mit allem, was sie hatten, unsere Gefangenen wurden. Napoleon ging mit allen seinen Hofleuten, Pferden und Wagen als Gefangener nach Wilhelmshöhe bei Kassel.

116. Ende des Krieges gegen Frankreich.

1. Die Franzosen hatten Frankreich für unüberwindlich gehalten. Als aber ihre Heere Schlag auf Schlag erlitten, stieg die Unzufriedenheit mit dem Kaiser immer höher, und als die Niederlage von Sedan und Napoleons Gefangennahme bekannt wurden, da war kein Halten mehr: am 3. September wurde in Paris die Republik erklärt. Die republikanische Regierung beschloß, den Krieg mit aller Kraft fortzusetzen. So blieb den Deutschen nichts andres über, als noch gegen Paris zu ziehen. Mitte September begann die Einschließung der Stadt durch die dritte und vierte Armee. König Wilhelm hatte sein Hauptquartier in Versailles genommen. Der Blick richtete sich nun vorzugsweise auf die Städte Paris, Metz und Straßburg.

2. Die Belagerung Straßburgs brachte für die Stadt eine Zeit furchtbarer Drangsal. Selbst das ehrwürdige Münster konnte nicht ganz verschont werden. Am 27. September ergab sich der Kommandant Uhrich mit seiner Besatzung. Ganz Deutschland freute sich,